

### *Malerei*

**Ingeborg Schroth, Schwarzwaldmaler im 19. Jahrhundert.** Thorbecke-Kunstabteilung, Bd. 2. 66 S., 40 Abb. Jan Thorbecke Verlag, Lindau und Konstanz, 1957. Geb. 5,50 DM.

Der kleine, mit ausgesuchten Gemälden und Zeichnungen gefällig herausgebrachte Band gibt einen guten Überblick über Leben und Werk der sogenannten Schwarzwaldmaler, und zwar besonders jener, über die monographische Arbeiten bisher fehlten. Fräulein Dr. Inge Schroth, die seit Jahren in den reichen Sammlungen des Freiburger Augustiner-Museums, das sie mit betreut, die Eigenart der Schwarzwaldmalerei studieren konnte, hat die Gelegenheit einer Ausstellung „Vom Schildmaler zum Professor“ wahrgenommen, um das Resultat ihrer Forschungen und feinsinnigen Beobachtungen vorzulegen. Treffend charakterisiert sie die Ausgangslage dieser Kunst: „Ursprünglich wuchs diese Malerei ganz aus dem Volke heraus. Sie zauberte Rosen, Tulpen, Nelken auf Möbel, Uhren und Geräte, ließ Heilige bunt auf dem braunen Getäfer der Stuben und Kapellen erscheinen, schuf für die Nachkommen die Bildnisse der Familie. Sie versuchte auch, die Abbilder der Bauernhöfe und guten Wirtshäuser zu überliefern. Eigentliche ‚Landschaften‘ kannte diese Kunst so wenig, wie sie der Bauer kannte. Gebunden an den Zweck der Wiedergabe von Menschen und ihrer Habe, den bald die Fotografie übernahm, stellte sie nur die bewohnte Natur, nicht ‚Aussicht‘ und ‚Stimmung‘ dar.“ Dieser Grundzug wirkte fort, auch als mit dem Wachsen der Ansprüche der gefundenen Auftraggeber, der großen Bauern und Handelsleute in den Schwarzwaldstädtchen, die sich porträtieren ließen, „die Maler sich nach und nach von selbst über den naiven Zweck der Bauernmalerei erhoben und nach künstlerischer Schulung und Lehre in der Fremde strebten“. Einzelne haben den Weg zu Kunstschulen und Akademien nach München, Karlsruhe und Stuttgart gefunden und sind weit über ihre Heimat hinaus berühmt geworden.

Der Band behandelt die einfachen wie die entwickelteren Porträtisten, Beck, Lucas Kirner, Fuchs, Gesell, Ganter u. a., ebenso wie den durch seine Farben einprägsamen Soldaten- und Schlachtenmaler Johann Baptist Seele und die „Zugereisten“ einer späteren Epoche, die hochbegabten Maler Liebich und Hasemann, die auch die Schwarzwaldlandschaft darstellten, neben jenen, die als Verehrte unserer Zeit, wie Hans Thoma, der Allgemeinheit bekannt sind.

R. K.